

Call for Abstracts

Sammelband „Die fantastische Soziologie Ulrich Becks“

Herausgegeben von Martin Seeliger und Jessica Nuske (Universität Bremen)

Ulrich Beck gilt als einer der prominentesten Soziologen der Gegenwart. Mit seinen Konzepten half er, die soziale Ordnung und ihre Entwicklung unter Bedingungen offenen und verdeckten Wandels zu verstehen. Seine fachliche Perspektive verband hierbei Elemente der Sozialstrukturanalyse mit Fragen nach den gesellschaftlichen Naturverhältnissen und der Globalisierungstheorie. Als politischer Soziologie untersuchte Beck die Neukonfiguration von Interessengegensätzen im Prozess gesellschaftlichen Wandels. Als Modernisierungstheoretiker leitete er diese aus dem Vorgang einer reflexiven Modernisierung her – einem Prozess, im Zuge dessen die Moderne auf die Erosion ihrer eigenen Existenzgrundlage reagiert. Der theoretische Beitrag, den die Arbeit Ulrich Becks zum Kanon der deutschen und internationalen Soziologie geleistet hat, ist groß. Konzepte wie das der Risikogesellschaft, der Individualisierung oder des Kosmopolitismus werden Fachdebatten und öffentliche Diskussionen über die nächsten Jahrzehnte hinweg prägen.

Seine theoretische Arbeit zielte auch stets darauf, zukünftige Entwicklungspfade der Moderne sichtbar und denkbar zu machen – häufig in Form projektiver, normativ aufgeladener Diagnosen, die eine „andere“, reflexiv gewordene Moderne antizipierten. Becks Soziologie war damit nicht nur analytisch, sondern zutiefst *fantastisch* im Sinne einer theoriegeleiteten Imagination möglicher Zukünfte: der kosmopolitischen Gesellschaft, einer globalen Zivilgemeinschaft, einer politisch aktivierten Öffentlichkeit jenseits des Nationalstaats. Mit dem Abstand der Gegenwart erscheint jedoch ein Spannungsverhältnis zwischen Becks Zukunftsentwürfen und den tatsächlich beobachtbaren gesellschaftlichen Entwicklungen. Anstelle einer Vertiefung kosmopolitischer Solidaritäten erleben viele Gesellschaften eine Re-Nationalisierung politischer Konflikte, autoritäre Tendenzen, einen globalen Rechtsruck und die politische Mobilisierung nostalgischer Sehnsüchte nach einer vermeintlich stabilen „ersten Moderne“. Die von Beck diagnostizierte reflexive Modernisierung scheint sich nur selektiv durchgesetzt zu haben – oftmals überlagert von Beharrungskräften oder regressiven Gegenbewegungen.

Der geplante Sammelband soll hier ansetzen: Er versteht Becks Theorie als ein offenes Zukunftsprojekt, das heute vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen neu gelesen werden muss. Dabei sollen Becks zentrale Begriffe – wie etwa Risiko, Individualisierung, Kosmopolitismus oder Subpolitik – in ihrer projektiven Qualität ernst genommen und gleichzeitig kritisch auf ihre Reichweite, Grenzen und Nicht-Einlösungen hin befragt werden. Der Titel „Die fantastische Soziologie Ulrich Becks“ trägt – neben der allgemeinen Beliebtheit seines Ansatzes – eben jenem projektiven Charakter Rechnung, der seine Arbeiten von stark empirisch und/oder deskriptiv fokussierten Ansätzen unterscheidet.

Zum besseren Verständnis des Gesamtwerks von Ulrich Beck im Kontext der zeitgenössischen Sozialwissenschaft laden wir Beiträge empirischer, theoretischer, konzeptioneller und programmatischer Natur ein. Mit dem geplanten Band verfolgen wir damit drei übergeordnete Ziele:

1. Rekonstruktion und Neubewertung von Becks theoretischem Projekt

Der Band bietet eine systematische Einführung in Becks Werk, versteht dieses aber explizit als Zukunftssoziologie, deren Projektivität und politische Hoffungsmomente zentral für seine Wirkung waren. Die Rekonstruktion soll daher nicht nur ordnen, sondern auch die utopisch-fantastischen Elemente von Becks Ansatz herausarbeiten.

- ⇒ Becks Arbeiten verstehen sich nicht nur als Analyse bestehender gesellschaftlicher Strukturen, sondern als projektive Zeitdiagnosen, die mögliche Zukunftspfade der Moderne sichtbar machen sollten. Imagination, Prognose und normative Erwartung nehmen dabei eine zentrale Rolle in seiner Theoriearchitektur ein. Wie unterscheiden sie sich von heutigen Transformations- und Zukunftsdiskursen in der Soziologie?
- ⇒ Beck proklamiert die Notwendigkeit einer neuen politischen Soziologie in dem Sinne, dass Fachvertreter:innen sich in die Bearbeitung gesellschaftlicher Probleme einmischen. In welchem Verhältnis steht dieser Ansatz zu etablierten, traditionellen und alternativen Fachverständnissen wie der transformativen Forschung oder der Public Sociology?

2. Überblick über Rezeption und Wirkung – und deren Brüche

Aufbauend auf der ursprünglichen Zielsetzung wird die internationale Rezeption dargestellt, jedoch ergänzt um die Frage, wie Becks Zukunftshorizonte in unterschiedlichen soziologischen Kontexten weiterentwickelt, transformiert oder implizit verabschiedet wurden. Besonders relevant ist hierbei, wie die Fachöffentlichkeit nach 2015 auf den globalen Rechtsruck und die „Rückkehr der Nation“ reagiert hat.

- ⇒ Welche Rolle spielen Becks Analysen und Befunde in den aktuell populären Gesellschaftstheorien und Zeitdiagnosen (Abstiegsgesellschaft, Gesellschaft der Singularitäten, Externalisierungsgesellschaft, etc.)?
- ⇒ Welche Erklärungskraft besitzt Becks Kosmopolitismusbegriff angesichts aktueller Re-Nationalisierung, geopolitischer Konflikte und autoritärer Gegenbewegungen?
- ⇒ Wie erscheint die Individualisierungsthese im Lichte neuer Analysen sozialer Ungleichheit und sozialstrukturellen Wandels?
- ⇒ Welche Aspekte sozialer Ungleichheit bleiben in Becks Individualisierungstheorie unberücksichtigt?

3. Überprüfung der Erklärungskraft von Becks Theorie im Licht neuer Problemlagen

Im Angesicht aktueller Diskurse um gesellschaftliche ‚Transformation‘ spiegelt sich die andauernde Relevanz von Becks Überlegungen. Die unmittelbare Bedeutung seiner Theorie der Risikogesellschaft zeigt sich in der Corona-Pandemie. Auch die Frage nach internationaler politischer Ordnungsbildung und die Bewältigung der Folgen des Klimawandels sind Themen, die Beck früh bearbeitet hat.

- ⇒ Inwiefern können die von Ulrich Beck entwickelten Theorien gegenüber aktuellen gesellschaftlichen und politischen Problemen – dem neuen Autoritarismus, dem Klimawandel, dem demografischen Wandel oder auch der Digitalisierung – eine Erklärungskraft entfalten?
- ⇒ Einen zentralen Topos in Becks Theoriegebäude markiert der Begriff der politischen Öffentlichkeit. Als medial in Szene gesetzter Diskursrahmen hat diese ihre Funktionsweise im Laufe der letzten Jahrzehnte grundlegend verändert. Was bedeutet dieser Strukturwandel für die Beck'sche Konzeption von Öffentlichkeit?
- ⇒ In welchem Verhältnis stehen Becks Diagnosen der „schönen neuen Arbeitswelt“ und seine normativen Vorschläge zur Bürgerarbeit zu den realen Entwicklungen flexibler, globalisierter und digitalisierter Arbeitsmärkte?
- ⇒ welche Erklärungskraft kann der von Beck geprägte Kosmopolitismusbegriff angesichts der Verschiebungen in der weltsystemischen Geopolitik entfalten?

Wir laden Abstracts zu Beiträgen ein, die diese und ähnliche Fragestellungen bearbeiten. Wenn Sie sich an dem Projekt beteiligen wollen, schicken Sie bitte ein einseitiges Abstract an jnuske@uni-bremen.de und an seeliger@uni-bremen.de. Sollten Sie Rückfragen haben, können Sie sich ebenfalls hier melden.

Zeitplan

1.5.2026	Einreichung Abstracts
1.6.2026	Rückmeldung zu den Abstracts
1.2.2027	Abgabe der Beiträge
1.3.2027	Rückmeldung zu den Beiträgen
1.5.2027	Einreichung der finalen Beiträge
Winter 2027	Geplanter Erscheinungstermin

Umfang der Beiträge

50.000 bis 60.000 Zeichen inklusive Literaturliste